

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Bedeutung des Kleingartenwesens für Nordrhein-Westfalen ist groß:

Mit 118.000 Mitgliedern in 1.600 Vereinen ist das Kleingartenwesen keine Randerscheinung, sondern eine Institution, die mitten in der Gesellschaft verankert ist.

Kleingärten sind nicht nur Anbauflächen für gesundes Obst und Gemüse, sie sind für die Pächter ein Ort der Erholung, eine Oase im Alltag. Durch die glasklaren und pragmatischen Regelungen im Bundeskleingartengesetz können sich auch Leute mit geringem Einkommen einen Kleingarten leisten. Damit ist das Kleingartenwesen auch eine soziale Frage, um die sich eine Landesregierung zu kümmern hat.

In den Kleingartenanlagen finden wir vielfältige Natur, oft mitten in der Stadt. Damit sind die Anlagen der Kleingärtner ein wertvoller Beitrag zum Naturschutz und zur Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen in NRW.

In den Kleingartenvereinen wird die gute fachliche Praxis des Gartenbaus nicht nur angewendet, sondern auch aktiv an Menschen aller Generationen weitergegeben und weiterentwickelt. Damit stellt das Kleingartenwesen eine wertvolle Verbindung der Bürgerinnen und Bürger zu den in unserem Land so bedeutsamen Bereichen der Forstwirtschaft und der Landwirtschaft dar.

Die Kleingartenvereine leisten aber noch viel mehr für die Gesellschaft:

Sie schaffen öffentlich erlebbare Park- und Grünflächen, Frischluftschneisen und Erholungsmöglichkeiten für die Stadtgesellschaft. Die Kleingärtner übernehmen damit ehrenamtlich Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Zu guter Letzt sind Kleingärten auch ein Medium für die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in unsere Gesellschaft. Gartenbau gibt es in fast allen Ländern der Welt. Und so überrascht es nicht, dass es in vielen Vereinen Pächter mit ausländischen Wurzeln gibt. Die Leidenschaft des Gärtnerns verbindet die Menschen. Über dem Gartenzaun tauscht man sich aus. Je bunter die Mischung im Kleingartenverein, desto eher setzt sich auch das durch, was die Voraussetzung für die Integration ist: die deutsche Sprache als Medium über den Gartenzaun.

Genauerer Hinsehen:

- ⇒ Beitrag Naturschutz und Artenvielfalt mitten in der Stadt
- ⇒ Pflege und Weitergabe guter fachlicher Praxis des Gartenbaus: Fachberater, Fachblätter und der Austausch innerhalb der Mitglieder des Kleingartenvereins
- ⇒ Schaffung von Grünflächen und Erholungsraum für alle Bürger der Stadt: kommunale Aufgabe!
- ⇒ Integration: Gartenbau gibt es ausser bei den Touareg und den Inuit und den nomadischen Völkern wohl auf der ganzen Welt.
- ⇒ Das Grundbedürfnis nach Landwirtschaft bei Zuwanderern –
- ⇒ verbindet die Nachbarn.
- ⇒ Je bunter die Mischung, desto besser, sagen Vorstände

- ⇒ setzt sich das durch, was wir für die Integration so dringend brauchen:
- ⇒ die deutsche Sprache als Medium am Gartenzaun!

Wichtige Rolle für unsere Gesellschaft !

- ⇒ Das alles: Ehrenamt!
- ⇒ Übernahme öffentl. Aufgaben: Finanzielle Unterstützung!
- ⇒ Die CDU-Fraktion: finanzielle Planungsperspektive!
- ⇒ Den brauchen Sie: u.a. Barrierefreiheit schaffen.

Noch nie wurden die Kleingärtner so unterstützt wie zu Zeiten der CDU-geführten Landesregierung.

- ⇒ 2010: 647.000 EUR Zuschuss für Verbandsarbeit und Investitionen in die Anlagen.
- ⇒ 2014: trauriger Tiefststand! 370.000 EUR unter rot-grün.

Mit unserem Antrag:

- ⇒ Festschreibung auf 500 TEUR jährlich und Planungssicherheit für 5 Jahre:
Und, mit Verlaub, das sind Peanuts im Verhältnis zu dem, was im Umweltministerium ausgegeben wird. Eine Hochglanzbroschüre über die Wiederansiedlung des Maifisches weniger, und schon steht die Finanzierung!

Ich lade Sie ein, unserem Antrag zu folgen: Für die großartige Arbeit und den Beitrag für Natur und Gesellschaft!